

Doppelspitze kämpft weiter

Bögl und Huber folgen auf Hilgenrainer

VON DANIEL KREHL

Gotzing – Der Tod von Lorenz Hilgenrainer im September (wir berichteten) hat den Verein der Wasserschutzzonengeschädigten Miesbach-Thalham-Darching schwer getroffen. Nach einer gewissen Ratlosigkeit bezüglich der Zukunft des Vereins ohne den enormen Wissensschatz des langjährigen Vorsitzenden hat sich die Führungsriege nun in der Gotzinger Trommel neu aufgestellt. Die grundlegende Idee: Mit zwei Vorsitzenden plus Stellvertreter setzt der Verein den Kampf gegen negative Auswirkungen von Wasserschutzzonen für Grundeigentümer fort. Josef Bögl und Josef Huber bilden nun die Doppelspitze des Vereins.

Bögl, Geschäftsleiter der Gemeinde Irschenberg, übernimmt den Teil der Vorstandsarbeit, der in der Kommunikation mit Behörden anfällt. Huber, Bauernverbands-Obmann in Valley, hält den Kontakt zu den Landwirten. Sie gehören in Sachen Wasserschutzzonen zu den am schlimmsten Betroffenen, müssen sie doch bei der Bewirtschaftung ihrer Flächen allerlei Auflagen erfüllen. Auch wer in Schutzzonen bauen möchte, bekommt mitunter Schwierigkeiten – mit den Stadtwerken München (SWM) oder auch Fachbehörden. Bestes Beispiel nach wie vor: das Saffthäusl der Gartler in Gotzing, bei dem das Landesamt für Umwelt den Bau eines Kellers untersagte.

Hubers Aufgabe wird es zudem sein, konventionelle und biologisch arbeitende Landwirte zusammenzuführen. „Die haben sich etwas auseinanderdividieren lassen“, sagt Bögl. Bekanntlich zahlen die

Stadtwerke München Prämien an Bauern, die in und um Schutzgebiete im Mangfalltal ökologisch wirtschaften. Rund 160 sind es laut SWM (Stand: Frühjahr 2016).

Ansonsten befinden sich die Vereine – ein zweiter ist „Unser Wasser“ mit Norbert Kerkel an der Spitze – derzeit ein wenig in Wartestellung und in Vorbereitung auf den nächsten Schritt des Landratsamts. Wie berichtet prüft die Kreisbehörde seit bald zwei Jahren eine Reihe von Sachverhalten, die in einem Schreiben von Bayerns Umweltministerin Ulrike Scharf aufgeführt sind. Womöglich tut sich in der Sache noch vor Jahresende etwas. Dann wird es spannend. Insbesondere das Ergebnis der Altrechte-Prüfung könnte Folgen haben. Bekanntlich beruft sich die Stadt München auf weit über 100 Jahre alte Wassergewinnungsrechte und bezieht 80 Prozent ihres Trinkwassers im Mangfalltal. Müsste München diese Rechte nach modernen Standards beantragen, hätte das Landratsamt erheblich mehr Möglichkeiten, die Folgen zu beeinflussen.

Neben dem aktuell laufenden Verfahren zur Erweiterung/Neuausweisung einer Schutzzone Thalham-Reisach-Gotzing beobachtet der Verein der Schutzzonengeschädigten auch die Gesetzgebung mit Argusaugen – etwa, was die neue Düngemittelverordnung betrifft. Auch hier werden weitere Probleme für die Bauern befürchtet.

Bei der Umbesetzung des Vorstands wurde Lorenz Hilgenrainers Sohn Christoph zum Schriftführer gewählt. Die Besetzung der anderen Posten blieb, von den Vorsitzenden abgesehen, unverändert.



Der umbesetzte Vorstand: (v.l.) Zweiter Vorsitzender Alois Stielner, die Vorsitzenden Josef Huber und Josef Bögl, Beisitzer Hans Triebel, Kassier Roland Diesner und Schriftführer Christoph Hilgenrainer.

FOTO: ANDREAS LEDER